



Forschungsinstitut  
Betriebliche Bildung

f-bb-Bericht

Abschlussbericht

# 23. Zukunftstag für Mädchen und Jungen im Land Brandenburg

Berichtszeitraum 01.12.2024 – 15.05.2025

**ZUKUNFTSTAG**  
für Mädchen und Jungen im Land Brandenburg



Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport

## Inhalt

1	Zahlen und Fakten .....	3
2	Auswertung der Online-Befragung.....	16
3.1	Beteiligung an den Umfragen.....	16
3.2	Befragung der Schüler/innen.....	17
3.3	Befragung der Veranstalter/innen.....	22

## 1 Zahlen und Fakten

Am 03.04.2025 fand der Zukunftstag für Mädchen und Jungen im Land Brandenburg statt. Beim diesjährigen Zukunftstag wurden sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Online-Veranstaltungen angeboten. In diesem Kapitel werden die Anmeldungen von Schüler/innen sowie von Veranstalter/innen des 23. Zukunftstages grafisch dargestellt. Dabei werden Informationen zum Gesamtangebot und zur Auslastung der verfügbaren Plätze hervorgehoben. Auch die Verteilung des Angebots in den verschiedenen Landkreisen und kreisfreien Städten sowie das Verhältnis zwischen angebotenen und gebuchten Plätzen werden aufgezeigt. Die Zahlen und Fakten zu den diesjährigen Gruppenanmeldungen sind in den Gesamtstatistiken enthalten und werden anschließend ebenfalls ausgewertet.

Die Zahlen der vorherigen Zukunftstage der Jahre 2024, 2023, 2022 und 2021 werden hier dargestellt, um die Zahlen des diesjährigen Zukunftstags zu kontextualisieren.

Übersicht aus dem Jahr 2025:

Veranstalter/innen	Bereitgestellte Plätze			Anmeldungen			Auslastung
	Mädchen	Jungen	gesamt	Mädchen	Jungen	gesamt	gesamt
<b>gesamt</b>							
<b>696*</b>	5.533	5.914	<b>11.467</b>	4.338	5.055	<b>9.393</b>	<b>82 Prozent</b>

Übersicht aus dem Jahr 2024:

Veranstalter/innen	Bereitgestellte Plätze			Anmeldungen			Auslastung
	Mädchen	Jungen	gesamt	Mädchen	Jungen	gesamt	gesamt
<b>gesamt</b>							
<b>643*</b>	5.399	5.760	<b>11.159</b>	3.911	4.587	<b>8.498</b>	<b>76 Prozent</b>

Übersicht aus dem Jahr 2023:

Veranstalter/innen	Bereitgestellte Plätze			Anmeldungen			Auslastung
	Mädchen	Jungen	gesamt	Mädchen	Jungen	gesamt	gesamt
<b>gesamt</b>							
<b>594*</b>	6.020	6.219	<b>12.239</b>	3.311	3.943	<b>7.254</b>	<b>59 Prozent</b>

Übersicht aus dem Jahr 2022:

Veranstalter/innen	Bereitgestellte Plätze			Anmeldungen			Auslastung
	Mädchen	Jungen	gesamt	Mädchen	Jungen	gesamt	gesamt
<b>gesamt</b>							
<b>369*</b>	2.993	3.196	<b>6.189</b>	1.919	2.357	<b>4.276</b>	<b>69 Prozent</b>

## Übersicht aus dem Jahr 2021:

Veranstalter/innen	Bereitgestellte Plätze			Anmeldungen			Auslastung
	Mädchen	Jungen	gesamt	Mädchen	Jungen	gesamt	gesamt
<b>gesamt</b>							
<b>107*</b>	2.805	2.738	<b>5.543</b>	1.174	1.188	<b>2.362</b>	<b>42,61 Prozent</b>

\*Die angegebene Zahl der Veranstalter/in kann Mehrfachnennungen erhalten, da Veranstalter/innen in mehreren Landkreisen Veranstaltungen angeboten haben.

Im Vergleich zu den Vorjahren setzen sich die positiven Entwicklungen im Jahr 2025 fort. Die Zahl der Veranstalter/innen ist gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent gestiegen. Auch die Zahl der bereitgestellten Plätze für Schüler/innen ist leicht angewachsen, während die Anmeldungen erneut deutlich zugenommen haben. Die Auslastung der Angebote konnte in diesem Jahr um 6 Prozent auf insgesamt 82 Prozent verbessert werden. Insgesamt zeigen die steigenden Zahlen, dass Schüler/innen sowie Unternehmen und Institutionen dem Zukunftstag wachsendes Interesse und Engagement entgegenbringen und ihn zunehmend als wichtige Möglichkeit zur Berufsorientierung und Nachwuchskräftegewinnung schätzen.

Insgesamt nahmen 696 Veranstalter/innen mit 11.467 bereitgestellten Plätzen am 23. Zukunftstag teil. Die bereitgestellten Plätze für Jungen waren in diesem Jahr wieder leicht höher als die für Mädchen mit 5.914 angebotenen Plätze für Jungen und 5.533 für Mädchen. Es gab insgesamt 9.939 Anmeldungen, damit lag die Auslastung der Plätze in diesem Jahr bei 82 Prozent.

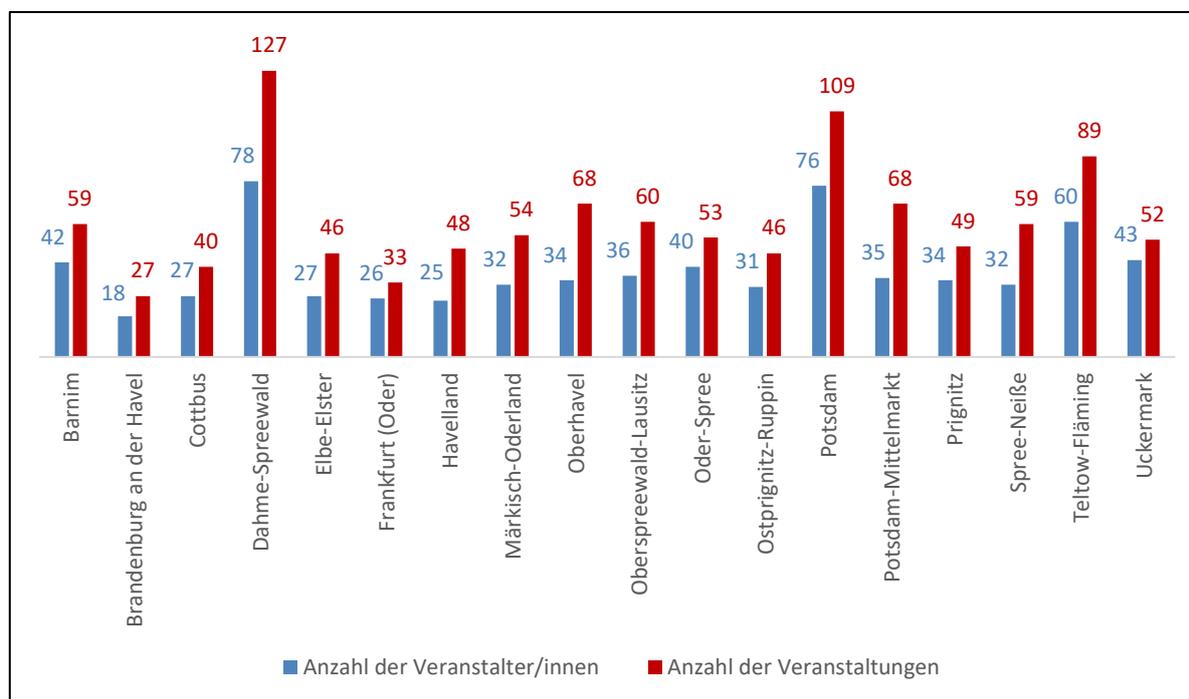


Abbildung 1: Anzahl der Veranstalter/innen (N = 696\* und Veranstaltungen (N = 1.087) nach Landkreisen / kreisfreien Städte

\* Die angegebene Zahl der Veranstalter/innen kann Mehrfachnennungen enthalten, da Veranstalter/innen in mehreren Landkreisen Veranstaltungen angeboten haben.

Die meisten Veranstaltungen zum Zukunftstag fanden – wie bereits im Vorjahr – in den Landkreisen und kreisfreien Städten Dahme-Spreewald, Potsdam und Teltow-Fläming statt (aufgeführt in absteigender Reihenfolge). Die geringste Zahl an Angeboten gab es hingegen in Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder) und Cottbus (aufgeführt in aufsteigender Reihenfolge). Im Vorjahr waren Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder), Märkisch-Oderland und Elbe-Elster die Regionen mit den wenigsten Angeboten. Dies deutet darauf hin, dass die Maßnahmen zur Steigerung der Angebote in Märkisch-Oderland und Elbe-Elster erfolgreich waren.

In Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder) sollten hingegen weitere Maßnahmen zur Erhöhung des Angebots erwogen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Regionen im Vergleich zu anderen Landkreisen eine relativ geringe Bevölkerungszahl aufweisen und deshalb auch insgesamt weniger Angebote zur Verfügung stellen.

Im Vergleich zum bundesweiten Aktionstag zur Berufsorientierung, Girls‘ und Boys‘ Day, bot der Zukunftstag in allen Landkreisen und kreisfreien Städten ein weitaus größeres Platzangebot (s. Abbildung 2).

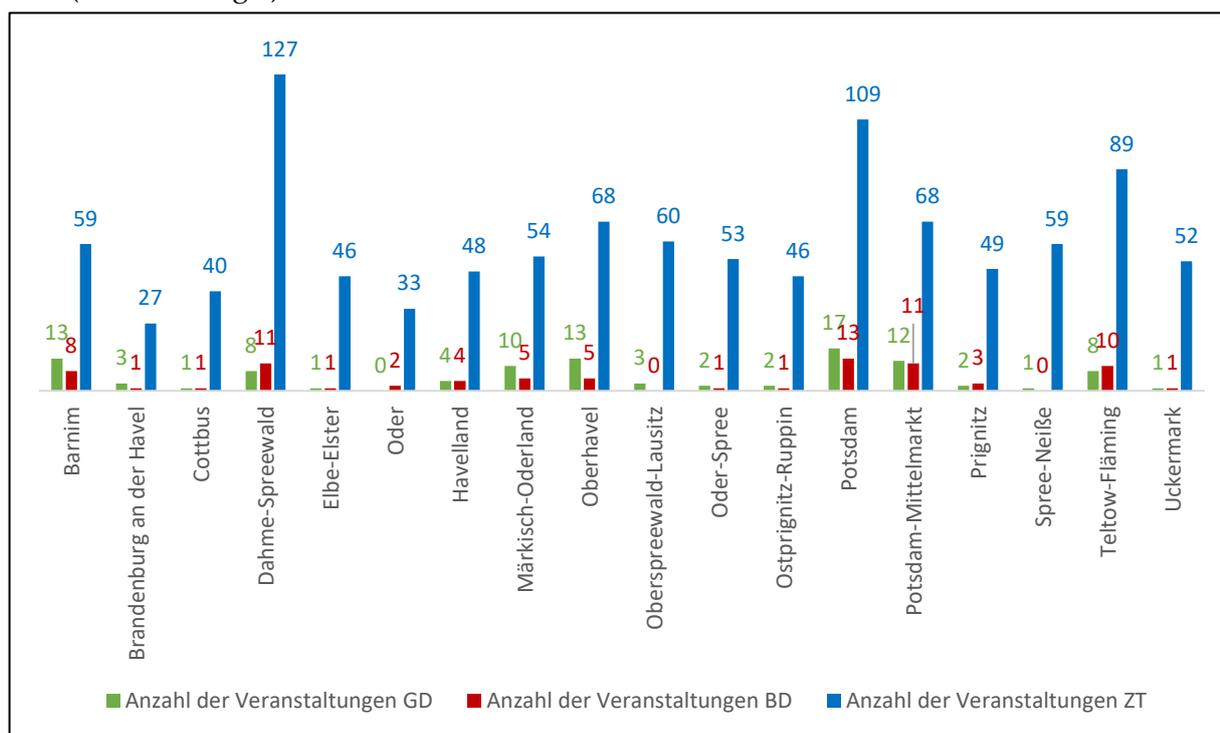


Abbildung 2: Gesamtanzahl der Veranstaltungen des Girls‘ (GD) und Boys‘ Day (BD) 2025 (N = 179) in Brandenburg sowie Angebote des Zukunftstags 2025 (N = 1.087) nach Landkreisen / kreisfreien Städte

Dementsprechend gab es am 23. Zukunftstag auch eine beachtlich größere Anzahl von teilnehmenden Schüler/innen als beim Girls' und Boys' Day 2025 (s. Abbildung 3).

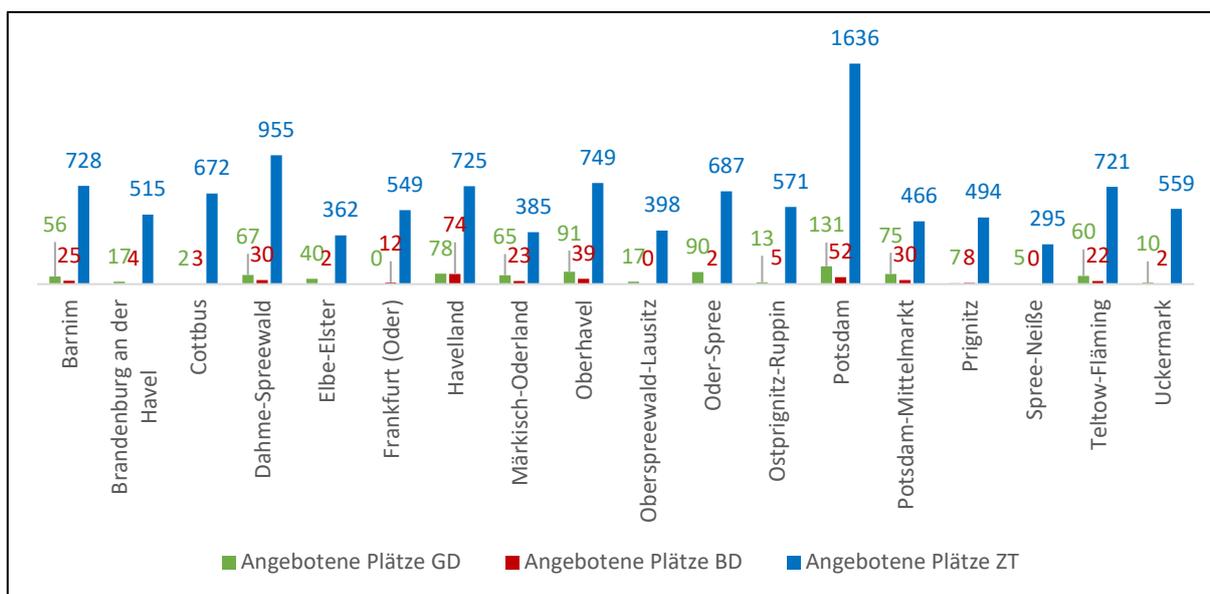


Abbildung 3: Gesamtanzahl der angebotenen Plätze des Girls' (GD) und Boys' Day 2025 (BD) (N = 1.157) im Land Brandenburg sowie angebotene Plätze des Angebots des Zukunftstags 2025 nach Landkreisen / kreisfreien Städten (N = 11.467)

In Abbildung 4 sind die Auslastungsraten der Angebote in den jeweiligen Landkreisen dargestellt. Die höchsten Auslastungen wurden in Potsdam mit 99 Prozent, in Teltow-Fläming mit 92 Prozent sowie in Barnim, Dahme-Spreewald und Elbe-Elster mit jeweils 91 Prozent erreicht. Angesichts der hohen Nachfrage durch Schüler/innen sollte geprüft werden, ob zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Zahl der Veranstalter/innen in diesen Regionen weiter zu erhöhen.

Die niedrigste Auslastung wurde im Havelland mit 47 Prozent verzeichnet, gefolgt von Oberspreewald-Lausitz und Uckermark, die beide eine Auslastung von 65 Prozent aufwiesen. Bereits im Vorjahr hatten Havelland und Uckermark die niedrigsten Auslastungsraten. Allerdings ist die Auslastung in beiden Landkreisen in diesem Jahr gestiegen: im Havelland um 5 Prozentpunkte und in der Uckermark sogar um beachtliche 28 Prozentpunkte. In diesen Regionen sollten Maßnahmen geprüft werden, um die Schüler/innen gezielter über den Zukunftstag zu informieren, um die Auslastung weiter zu steigern.

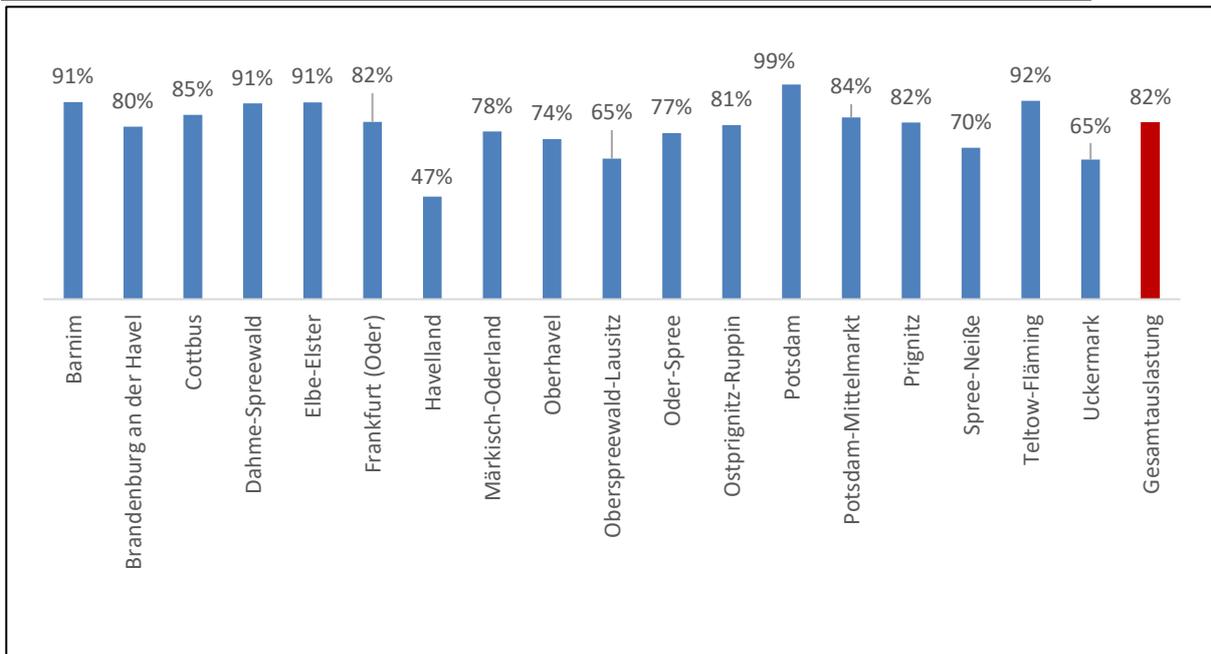
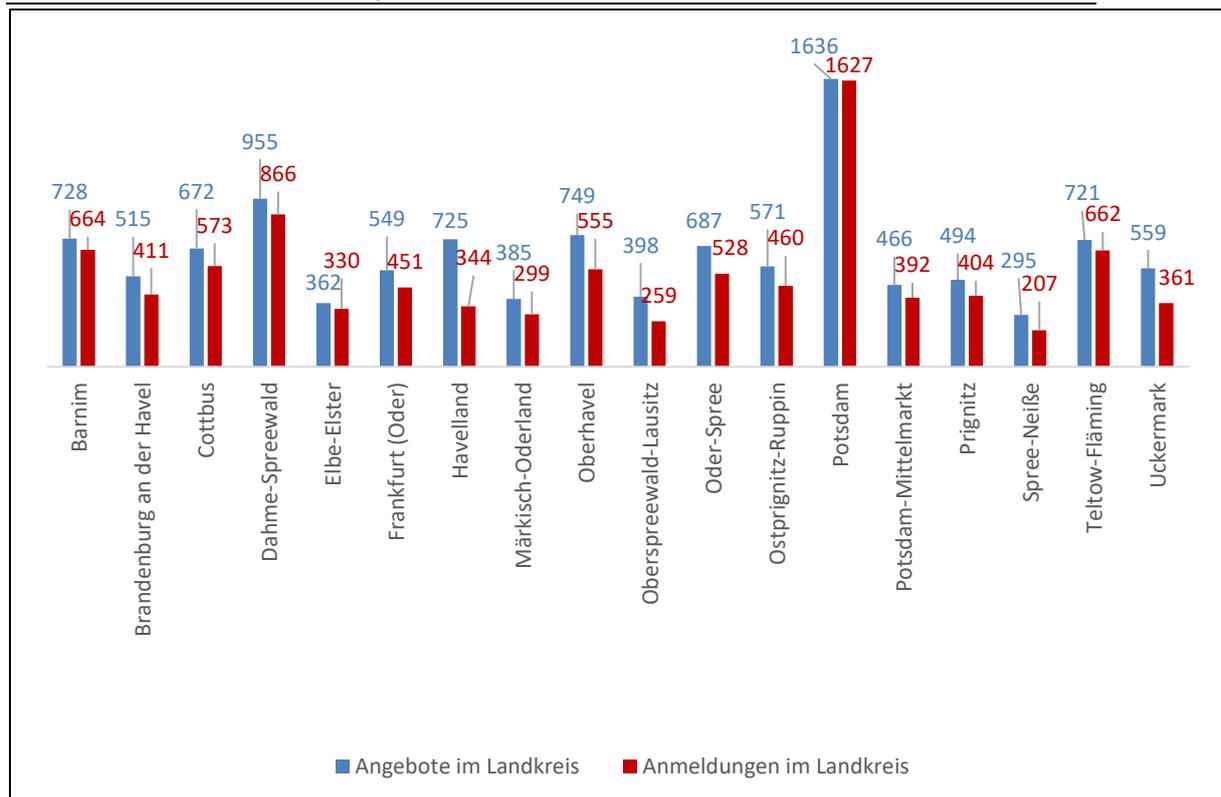


Abbildung 4: Auslastung des Angebots nach Landkreisen / kreisfreien Städten und Gesamtauslastung der Angebote

Die Anzahl der bereitgestellten Plätze und der Anmeldungen (s. Abbildung 5) variierte auch in diesem Jahr deutlich zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten. Potsdam verzeichnete mit 1.636 angebotenen Plätzen und 1.627 Anmeldungen die höchsten Zahlen. Dahme-Spreewald stellte die meisten Veranstaltungen ein, hatte jedoch mit 955 Plätzen die zweithöchste Zahl an verfügbaren Plätzen – deutlich weniger als Potsdam.

Die geringste Teilnahme wurde im Landkreis Spree-Neiße mit 295 angebotenen Plätzen und 207 angemeldeten Schüler/innen verzeichnet. Weitere Landkreise mit niedrigen Platzangeboten und Anmeldezahlen sind Oberspreewald-Lausitz (398 Plätze und 259 Anmeldungen) sowie Elbe-Elster (362 Plätze und 330 Anmeldungen). Diese Landkreise zählen zwar nicht zu denen mit den wenigsten Veranstaltungen, jedoch scheint hier die Aufnahmekapazität der anbietenden Unternehmen begrenzt zu sein. Daher sollte angestrebt werden, insbesondere größere Unternehmen mit höherer Kapazität für den Zukunftstag in diesen Regionen zu gewinnen.



**Abbildung 5: Vergleich der angebotenen Plätze und Anmeldungen nach Landkreisen / kreis-freien Städten**

In diesem Jahr stellten Dahme-Spreewald und Potsdam jeweils den größten Anteil an Veranstalter/innen des Zukunftstages, mit jeweils 11 Prozent am Gesamtaufkommen. Potsdam verzeichnete zudem den höchsten Anteil an angebotenen Veranstaltungen mit 14 Prozent aller Angebote. Den niedrigsten Anteil an teilnehmenden Veranstalter/innen hatte Brandenburg an der Havel mit lediglich 3 Prozent. Die Landkreise Elbe-Elster, Märkisch-Oderland, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße stellten ebenfalls die geringsten Anteile an Veranstaltungen, jeweils mit 3 Prozent des Gesamtangebotes (s. Abbildung 6).

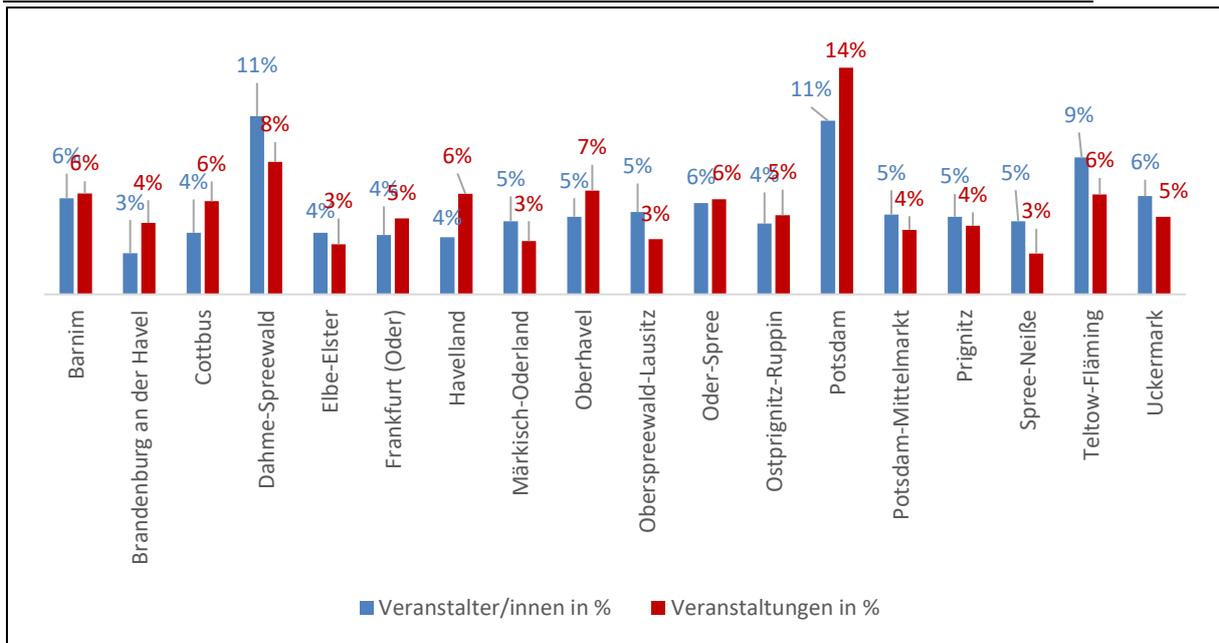


Abbildung 6: Gesamtanteil der Angebotene Plätze (N = 11.467) im Vergleich zu dem Gesamtanteil der angemeldeten Veranstalter/innen nach Landkreisen in Prozent (N = 696)\*

\* Die angegebene Zahl der Veranstalter/in kann Mehrfachnennungen erhalten, da Veranstalter/innen in mehreren Landkreisen bzw. kreisfreien Städten Veranstaltungen angeboten haben.

Wie bereits in den Jahren seit der COVID-19-Pandemie wurde auch der 23. Zukunftstag im hybriden Format angeboten. In diesem Jahr gab es neun digitale Angebote, zwei mehr als im Vorjahr. Obwohl das digitale Format bei Veranstalter/innen nicht das beliebteste ist, bietet es dennoch Vorteile – etwa die Möglichkeit für Schüler/innen, an Veranstaltungen teilzunehmen, die nicht in ihrer unmittelbaren Umgebung stattfinden.

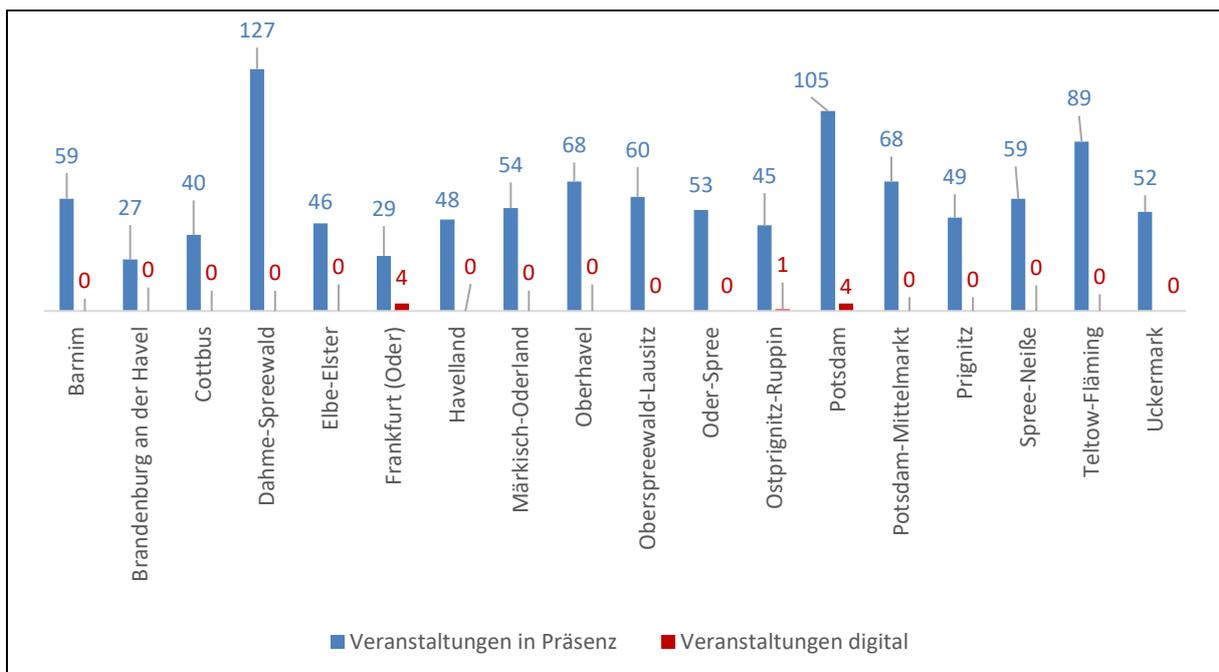


Abbildung 7: Vergleich von Angeboten in Präsenz und digital nach Landkreisen / kreisfreien Städten

Der größte Anteil der Veranstaltungen entfiel auf das Tätigkeitsfeld „Gesundheit, Pflege, Soziales und Pädagogik“ mit 24 Prozent. Bereits in den vergangenen drei Jahren war diese Branche führend: 21 Prozent im Jahr 2022, 25 Prozent im Jahr 2023 und 29 Prozent im Jahr 2024. Obwohl das Tätigkeitsfeld weiterhin den höchsten Anteil an Veranstaltungen stellt, zeigt sich in diesem Jahr kein fortgesetzter Wachstumstrend wie in den Vorjahren.

Den geringsten Anteil an Veranstaltungen verzeichnete das Tätigkeitsfeld „Schutz und Sicherheit, Reinigung (z. B. Gebäude)“ mit lediglich 0,2 Prozent. Auch die Bereiche „Gastgewerbe, Tourismus, Veranstaltungsmanagement, Hauswirtschaft“, „Körperpflege (z. B. Kosmetik, Friseur), Sport, Fitness“ sowie „Produktionsplanung und -steuerung, Qualitätssicherung, Instandhaltung“ wiesen jeweils einen sehr niedrigen Anteil auf, jeweils unter 1 Prozent. (s. Abbildung 8).

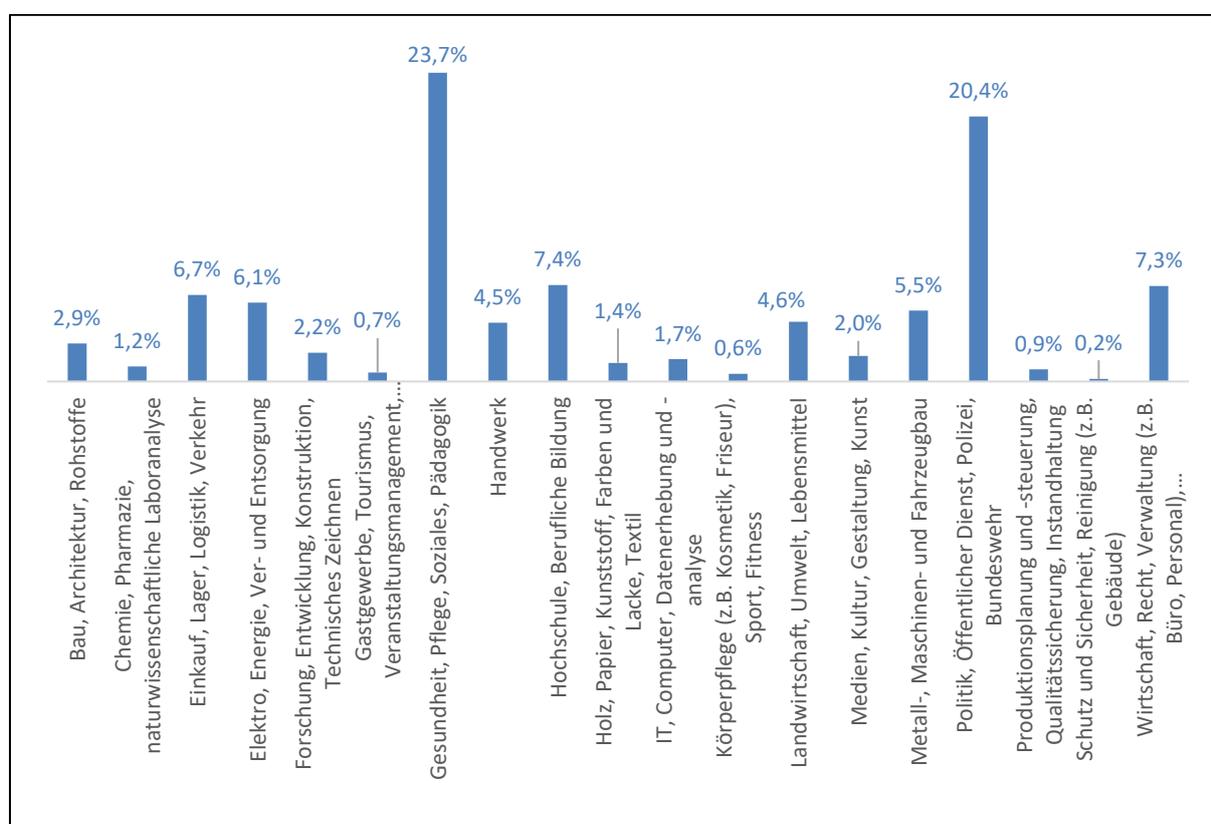
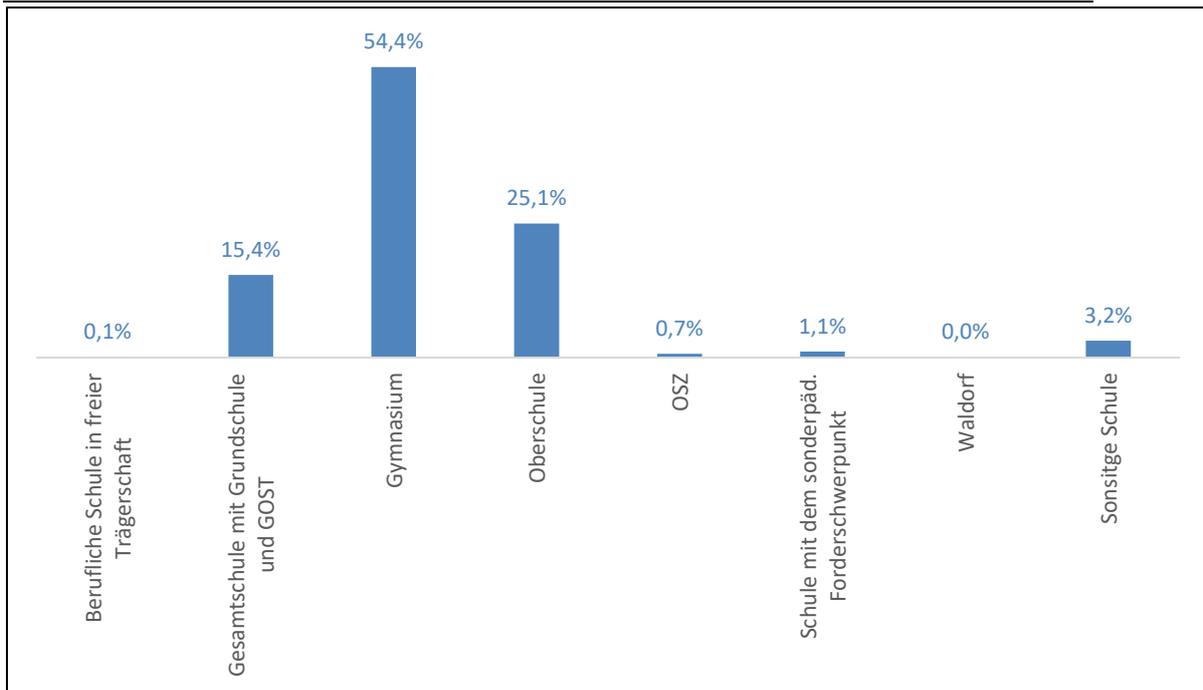


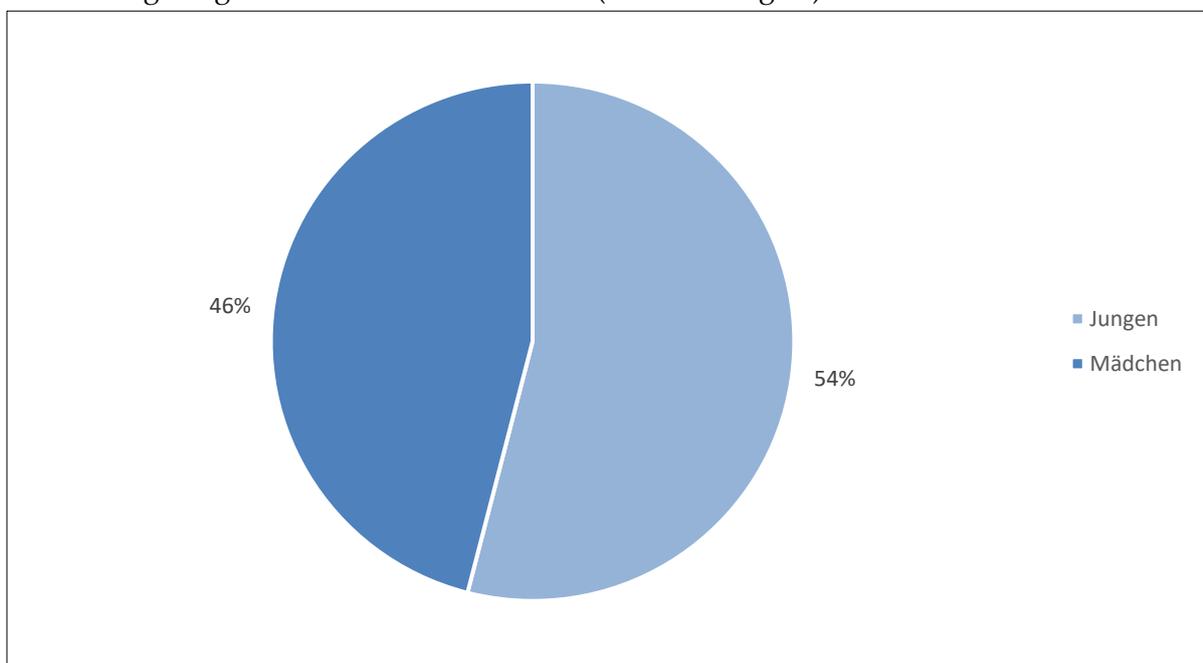
Abbildung 8: Gesamtanteil der Angebotene Veranstaltungen nach Branche

Das Verhältnis zwischen den teilnehmenden Schüler/innen aus Gymnasien und Oberschulen ist in diesem Jahr ähnlich wie im Vorjahr geblieben. Die Teilnahme von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ist im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozentpunkt gestiegen, während die Teilnahme von Schüler/innen aus Oberschulen nur um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Etwa 15 Prozent der Teilnehmenden besuchten eine Gesamtschule mit Grundschule und gymnasialer Oberstufe (GOST). Die übrigen Schultypen stellten jeweils weniger als 5 Prozent der Teilnehmenden, wobei 3,2 Prozent der Schüler/innen unter der Kategorie „sonstige Schule“ erfasst wurden (s. Abbildung 9).



**Abbildung 9: Aufteilung der Schulzugehörigkeit der teilnehmenden Schüler/innen nach Schultypen**

Der Zukunftstag soll eine Gelegenheit bieten, Geschlechterstereotypen bei der Berufswahl aufzubrechen. Das Verhältnis der Anmeldungen von Jungen und Mädchen blieb, wie bereits in den vergangenen zwei Jahren, nahezu unverändert: 46 Prozent der Anmeldungen entfielen auf Mädchen und 54 Prozent auf Jungen, sodass die Geschlechterverteilung insgesamt als relativ ausgewogen bezeichnet werden kann (s. Abbildung 10).



**Abbildung 10: Verteilung der Anmeldungen von Mädchen (N = 4338) und Jungen (N = 5055)**

In allen Landkreisen außer Oberspreewald-Lausitz und Uckermark gab es mehr Anmeldungen von Jungen als von Mädchen. Auffällige Unterschiede zeigten sich insbesondere in

Oder-Spree, Potsdam-Mittelmark und Brandenburg an der Havel, wo die Anmeldezahlen der Jungen jeweils um 24 Prozent, 19 Prozent bzw. 17 Prozent höher lagen als die der Mädchen (s. Abbildung 11).

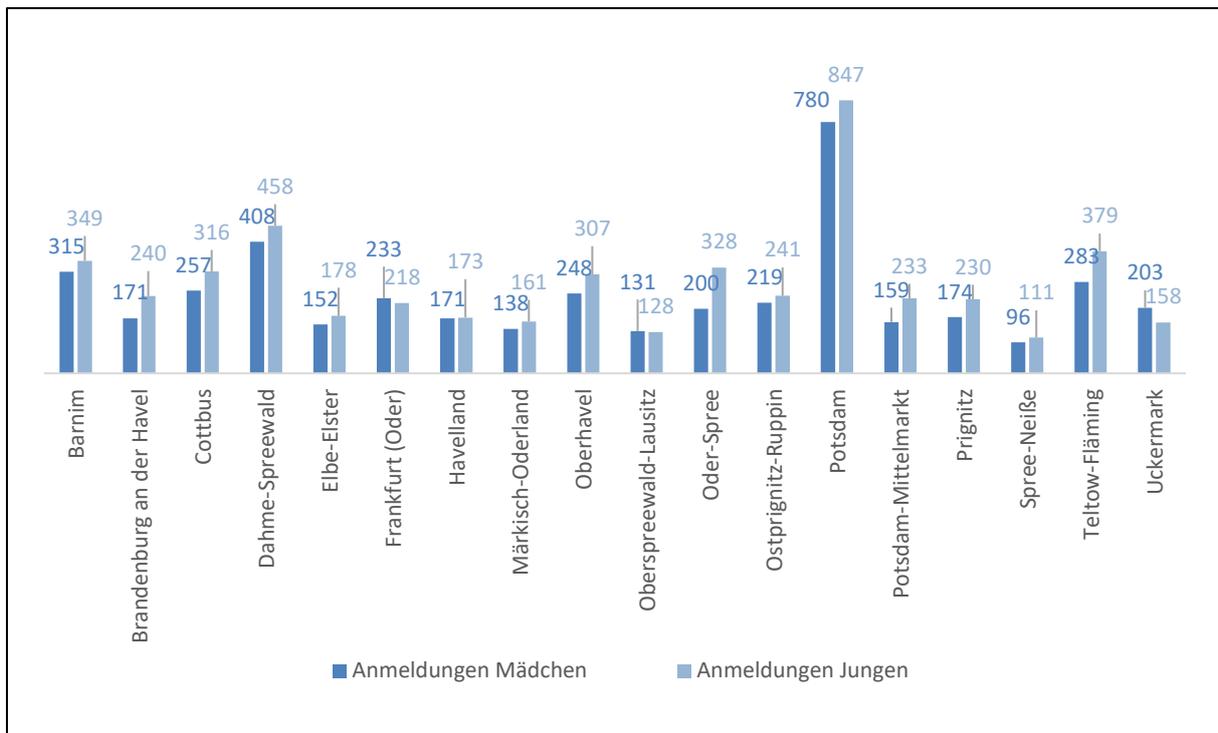


Abbildung 11: Anmeldungen von Mädchen und Jungen nach Landkreisen / kreisfreien Städten

Die Gesamtauslastung der Plätze lag bei 85 Prozent für Jungen und 78 Prozent für Mädchen. Die höchste Auslastungsquote wurde in Potsdam verzeichnet: Dort waren die Plätze für Jungen zu 100 Prozent und die für Mädchen zu 98 Prozent belegt. Die niedrigste Auslastung zeigte sich im Landkreis Havelland mit lediglich 48 Prozent bei den Jungen- und 47 Prozent bei den Mädchenplätzen (s. Abbildung 12).

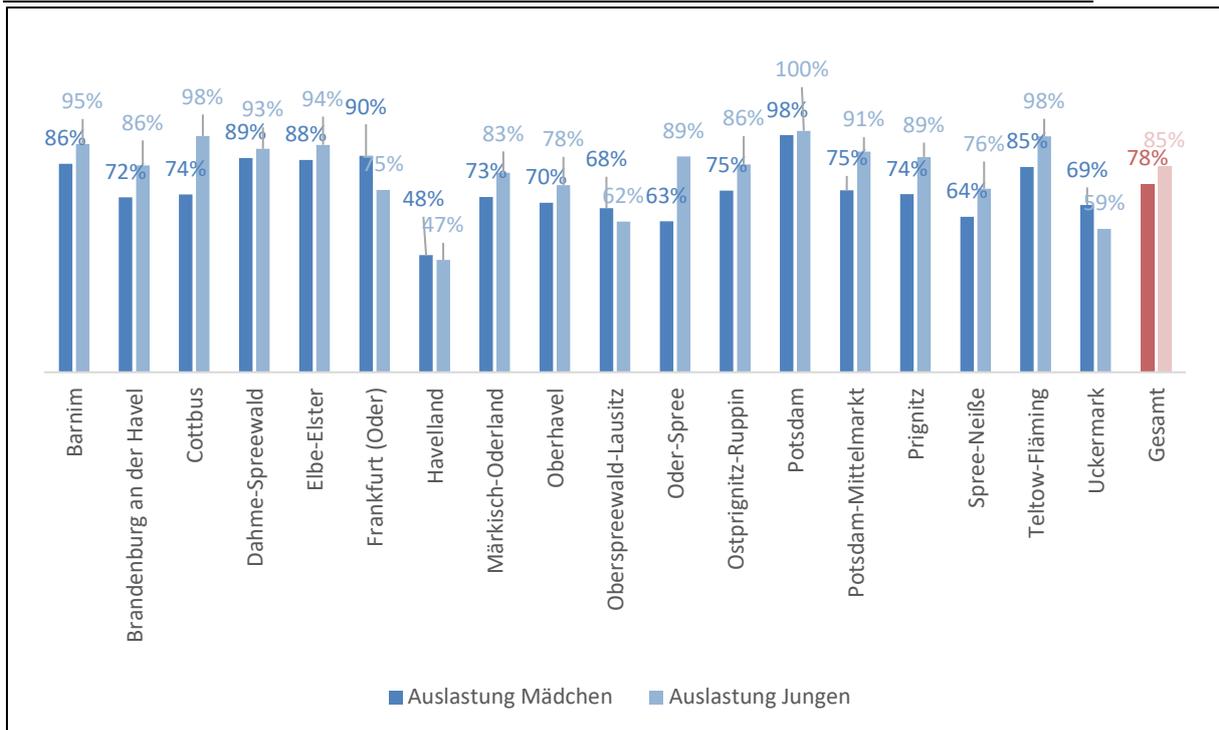


Abbildung 12: Vergleich der Auslastung von Mädchen- und Jungenplätzen nach Landkreisen / kreisfreien Städten

Die höchste Teilnehmendenzahl verzeichnete die 8. Jahrgangsstufe mit 3.446 Schüler/innen, gefolgt von der 7. Jahrgangsstufe mit 3.156 Teilnehmenden. Mit zunehmender Jahrgangsstufe verringert sich die Anzahl der Teilnehmenden deutlich. In der 10. Jahrgangsstufe waren es 781 Schüler/innen, in der 11. Stufe 194 und in der 12. Stufe lediglich 31 (s. Abbildung 13).

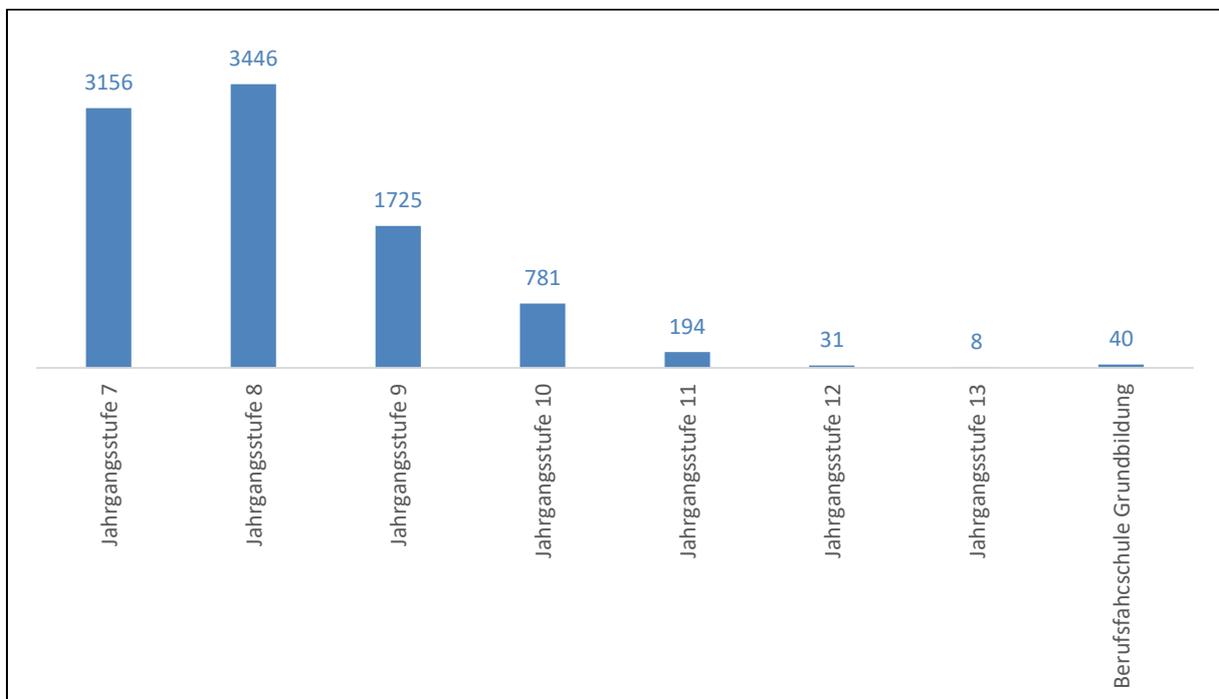


Abbildung 13: Teilnehmende Schüler/innen nach Klassenstufen (N = 9.381)\*

\* Die Angegebene Zahl der Schüler/innen weicht wegen Lücken in den Daten von der Gesamtanzahl der Teilnehmer/innen ab.

Die meisten Schulen nahmen im Landkreis Potsdam teil (35 Schulen). Frankfurt (Oder) bildet hingegen das Schlusslicht, wo lediglich acht Schulen teilgenommen haben, zwei mehr als im Vorjahr (s. Abbildung 14).

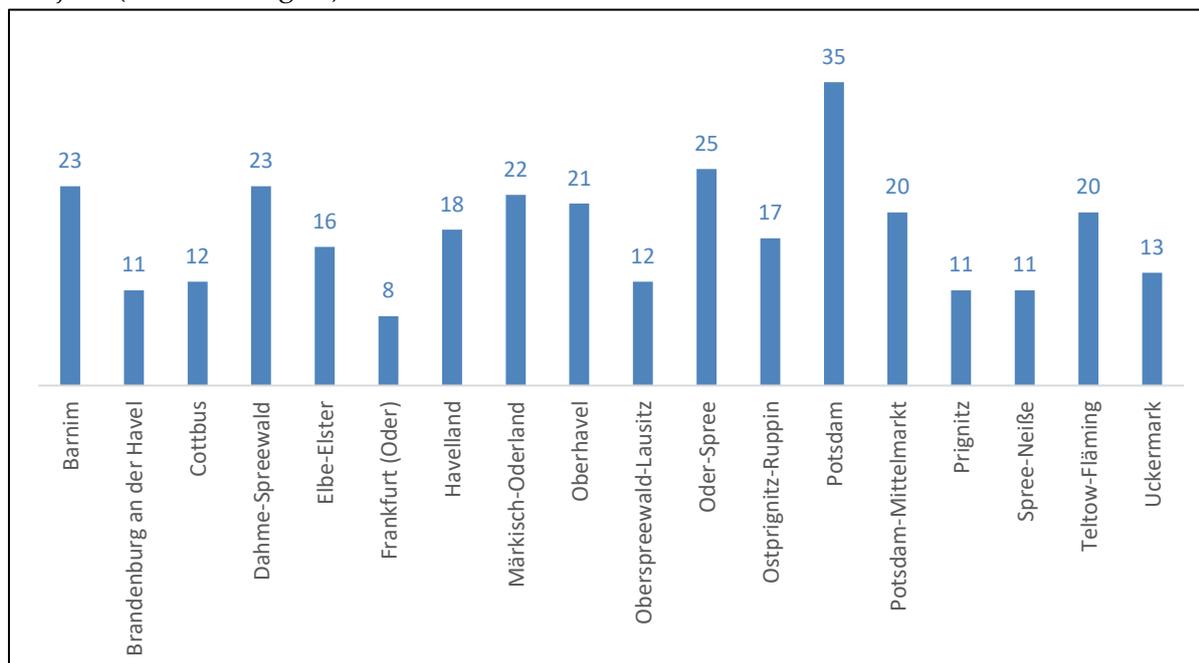


Abbildung 14: Anzahl der Schulen nach Landkreisen / kreisfreien Städten (N = 318)\*

\* Die Angegebene Zahl der Schulen kann wegen Lücken in den Daten von der Gesamtanzahl abweichen.

## Gruppenanmeldungen

In diesem Jahr wurden 16 Gruppenanmeldungen mit insgesamt 278 Schüler/innen registriert (139 Mädchen und 145 Jungen). Das entspricht einem Anstieg von 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gruppenanmeldungen kamen aus den Landkreisen und kreisfreien Städten Barnim, Brandenburg an der Havel, Cottbus, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Potsdam, Potsdam-Mittelmark und Uckermark. Die höchste Anzahl an teilnehmenden Schüler/innen über Gruppenanmeldungen verzeichnete der Landkreis Barnim mit 117 Personen (s. Abbildung 15).

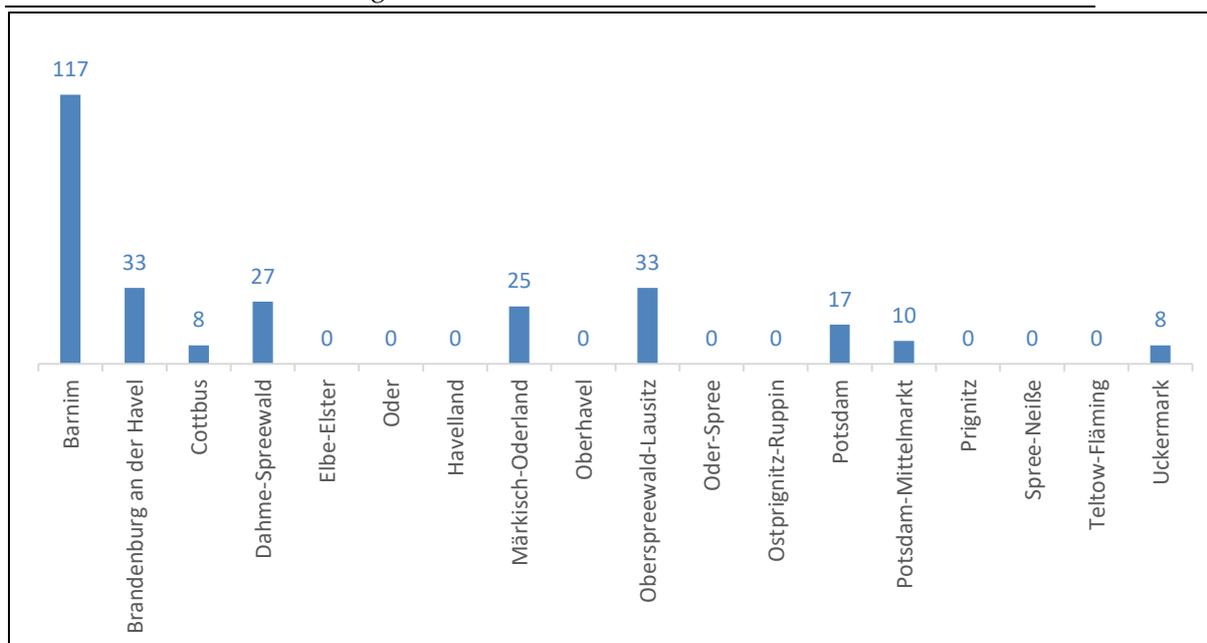


Abbildung 15: Anzahl der Schüler/innen von Gruppenanmeldungen nach Landkreisen / kreisfreien Städten (N = 278)

Die Auswertung der Gruppenanmeldungen nach Schultyp zeigt, dass der größte Anteil von Gymnasien stammt (37 Prozent). An zweiter Stelle folgen Oberschulen mit einem Anteil von 24 Prozent. Weitere Anmeldungen kamen unter anderem von Gesamtschulen und Förderschulen (s. Abbildung 16).

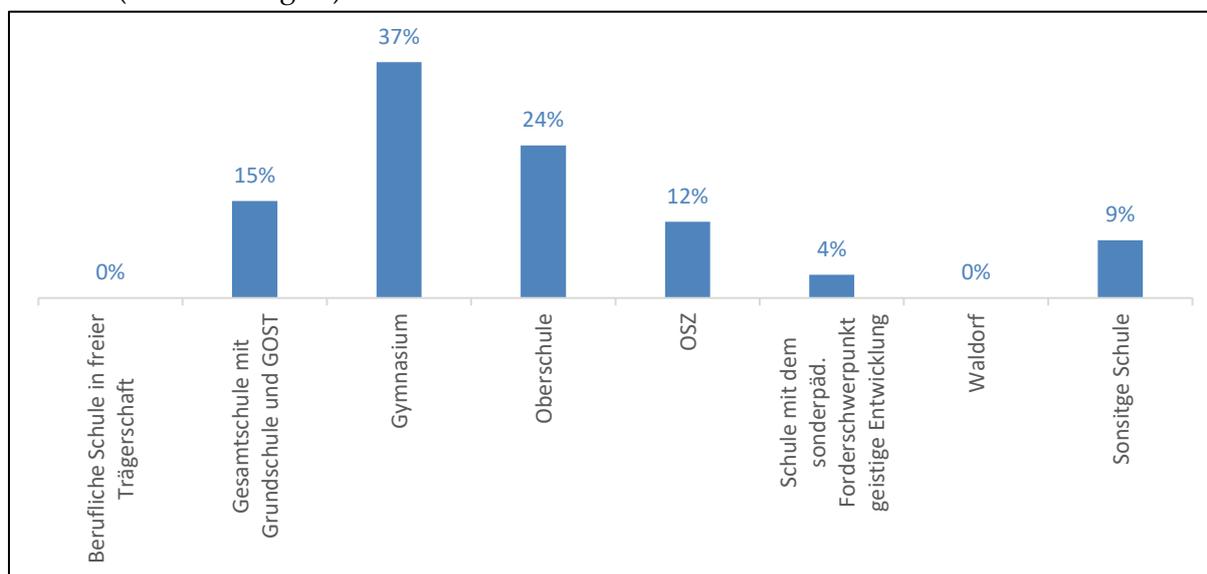


Abbildung 16: Schulzugehörigkeit der Gruppenangemeldeten Schüler/innen nach Schultyp

In den Gruppenanmeldungen gab es in der Jahrgangsstufe 7 die meisten Teilnehmer/innen (113 Schüler/innen). Es gab in den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 keine teilnehmenden Gruppen (s. Abbildung 17).

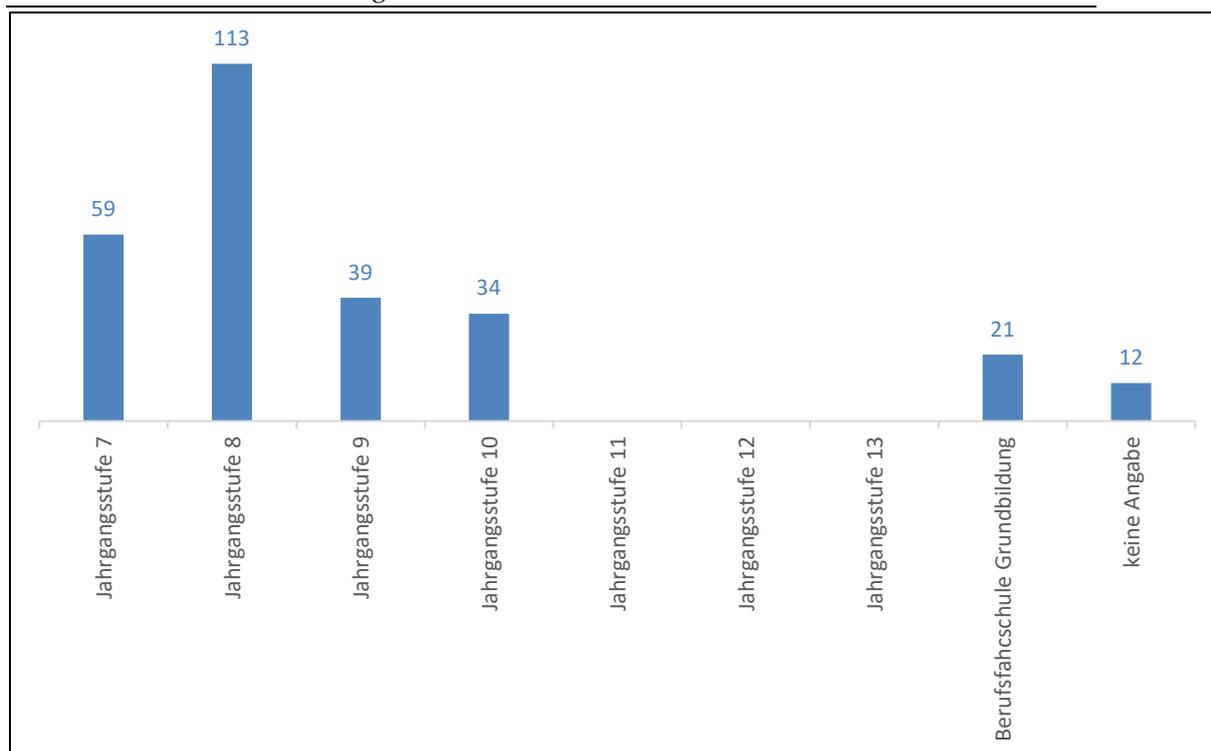


Abbildung 17: Teilnehmende Schüler/innen durch Gruppenanmeldung nach Klassenstufen (N = 278)\*

\* Die Gesamtzahl der Schüler/innen weicht ab, da die Angaben einer Gruppenanmeldung nicht zugeordnet werden konnten.

## 2 Auswertung der Online-Befragung

### 3.1 Beteiligung an den Umfragen

Zu Beginn werden die Teilnahmequoten der letzten Jahre an den Umfragen betrachtet:

	2018	2019	2021*	2022	2023	2024	2025
Zur Umfrage aufgeforderte Schüler/innen	5.700	7.202	5.638	3.854	6.344	8.698	9.241 <sup>1</sup>
Tatsächliche Beteiligung	1.453	1.959	842	762	1.513	2.227	2.377 <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Insgesamt wurden 9.241 Schüler/innen zur Teilnahme an der Umfrage aufgefordert. Die Zahl liegt über der oben angegebenen Teilnehmendenzahl, da hier auch die Adressen aus den Gruppenanmeldungen angeschrieben wurden. Dasselbe gilt für die Umfrage im Jahr 2024.

<sup>2</sup> Insgesamt wurden 2.377 Fragebögen ausgefüllt, darunter 1.973 Fragebögen vollständig, die in die Auswertung einbezogen wurden. Die Vollständigkeit der Datensätze bezieht sich darauf, dass alle geschlossenen Pflichtfragen beantwortet wurden – optionale Fragen mit Freitextfeldern werden hierbei nicht berücksichtigt. Alle geschlossenen Fragen wurden als Pflichtfragen angelegt, daher traten hier keine fehlenden Werte auf. Bei der Umfrage im Jahr 2024 wurden insgesamt 2.227 Fragebögen ausgefüllt. In die Auswertung wurden die 1.862 vollständig ausgefüllten

Rücklaufquote	25 Prozent	27 Prozent	15 Prozent	20 Prozent	24 Prozent	26 Prozent	26 Prozent
Zur Umfrage aufgeforderte Veranstalter/innen	573	634	107	361	725	685	794 <sup>3</sup>
Tatsächliche Beteiligung	299	340	64	176	330	418	425 <sup>4</sup>
Rücklaufquote	52 Prozent	54 Prozent	60 Prozent	49 Prozent	46 Prozent	61 Prozent	54 Prozent

\*2020 ist der Zukunftstag aufgrund des Pandemiegeschehens ausgefallen.

### 3.2 Befragung der Schüler/innen

Die Befragung der Schüler/innen wurde im Zeitraum vom 03.04.2025 bis 18.04.2025 mittels einer Online-Umfrage durchgeführt. Insgesamt wurden 9.241 Schüler/innen zur Teilnahme an der Umfrage aufgefordert. An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 2.377 Schüler/innen, womit die Rücklaufquote bei ungefähr 26 Prozent liegt. Die Rücklaufquote entspricht somit der des Vorjahres. Der Fragebogen enthielt elf geschlossene und zwei offene Fragen. Alle Fragen sind unten mit den jeweiligen Beteiligungsquoten abgebildet. Dazu gehören z. B. folgende Aussagen: Den Zukunftstag 2025 verbrachten 96 Prozent der befragten Schüler und Schüler/innen bei einer Präsenzveranstaltung. Lediglich 4 Prozent haben am Zukunftstag eines oder mehrere digitale Angebote wahrgenommen. Etwa 29 Prozent nutzten in diesem Jahr die Informationsangebote des Zukunftstages, um sich über verschiedene Berufe zu informieren. In der Umfrage gaben 32 Prozent der befragten Schüler/innen an, dass sie die Gelegenheit genutzt haben, über den Zukunftstag Kontakte für Praktika oder Ausbildungsplätze zu knüpfen. Von allen Befragten haben sich insgesamt 50 Prozent für einen Beruf entschieden, der durch eine Ausbildung erreicht werden kann, und 50 Prozent für einen Beruf, der mit einem Studium erreicht wird.

---

aufgenommen, wobei bei zwei geschlossenen Fragen einige fehlende Werte auftraten, da diese nicht als Pflichtfrage angelegt wurden.

<sup>3</sup> Es wurden 794 Veranstalter/innen zur Beteiligung an der Umfrage aufgefordert. Die Zahl liegt über der oben angegebene Veranstalter/innenzahl, da hier alle Veranstalterprofile angeschrieben wurden, die mind. eine Veranstaltung mit folgendem Status aufweisen: neu, in Bearbeitung, in Prüfung, freigegeben. So wurden auch jene Veranstalter/innen erreicht, die ggfs. mit dem Anmeldeprozess Probleme hatten und deshalb keine Veranstaltung freigegeben wurde. Dasselbe gilt für die Umfrage im Jahr 2024.

<sup>4</sup> Insgesamt wurden 425 Fragebögen ausgefüllt, darunter 395 Fragebögen vollständig, die in die Auswertung einbezogen wurden. Die Vollständigkeit der Datensätze bezieht sich darauf, dass alle geschlossenen Pflichtfragen beantwortet wurden – optionale Fragen mit Freitextfeldern werden hierbei nicht berücksichtigt. Alle geschlossenen Fragen wurden als Pflichtfragen angelegt, daher traten hier keine fehlenden Werte auf. Bei der Umfrage im Jahr 2024 wurden insgesamt 418 Fragebögen ausgefüllt. In die Auswertung wurden die 388 vollständig ausgefüllten aufgenommen, wobei bei zwei geschlossenen Fragen einige fehlende Werte auftraten, da diese nicht als Pflichtfrage angelegt wurden.

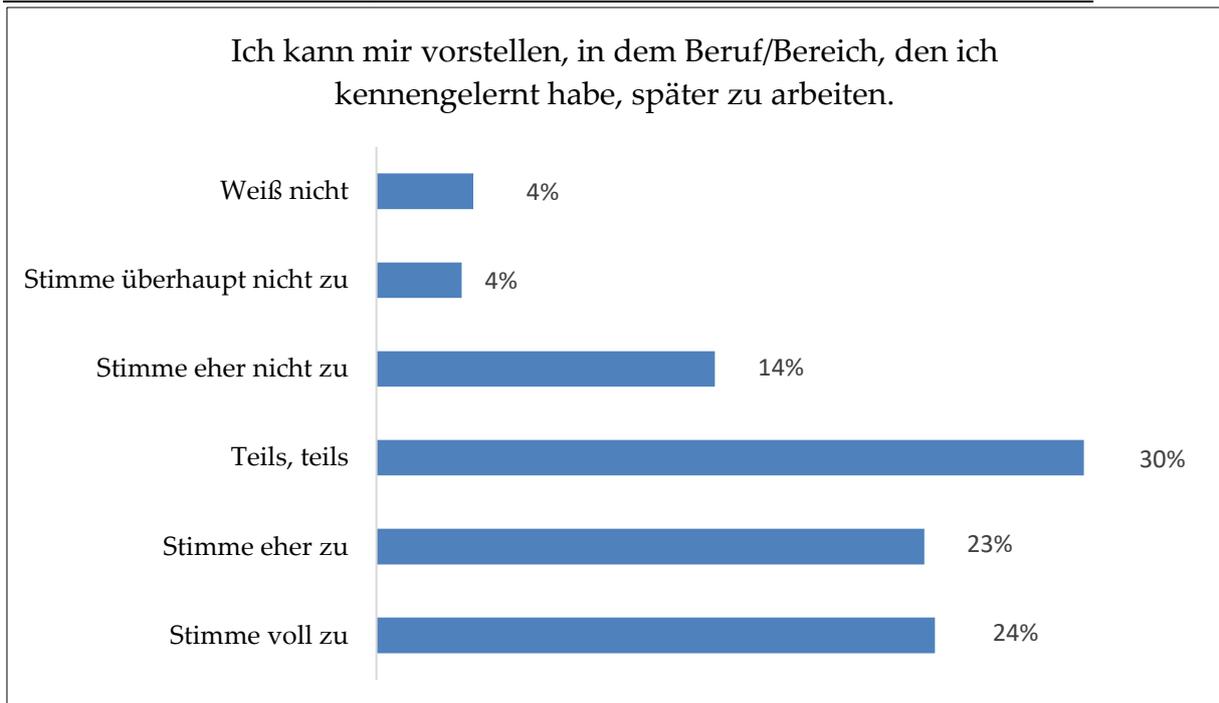


Abbildung 18: Aussage zu „Ich kann mir vorstellen, in dem Beruf/Bereich, den ich kennengelernt habe, später zu arbeiten.“

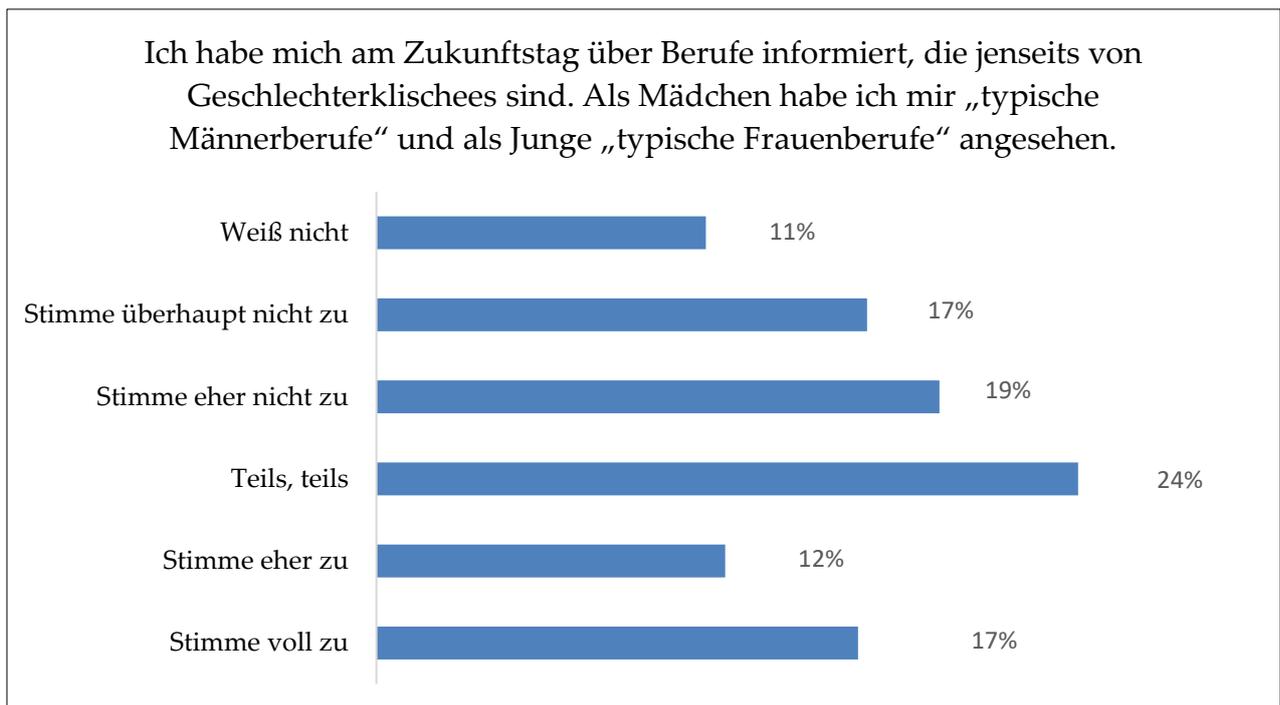


Abbildung 19: Aussage zu „Ich habe mich am Zukunftstag über Berufe informiert, die jenseits von Geschlechterklischees sind, als Mädchen habe ich mir „typische Männerberufe“ und als Junge „typische Frauenberufe“ angesehen.“

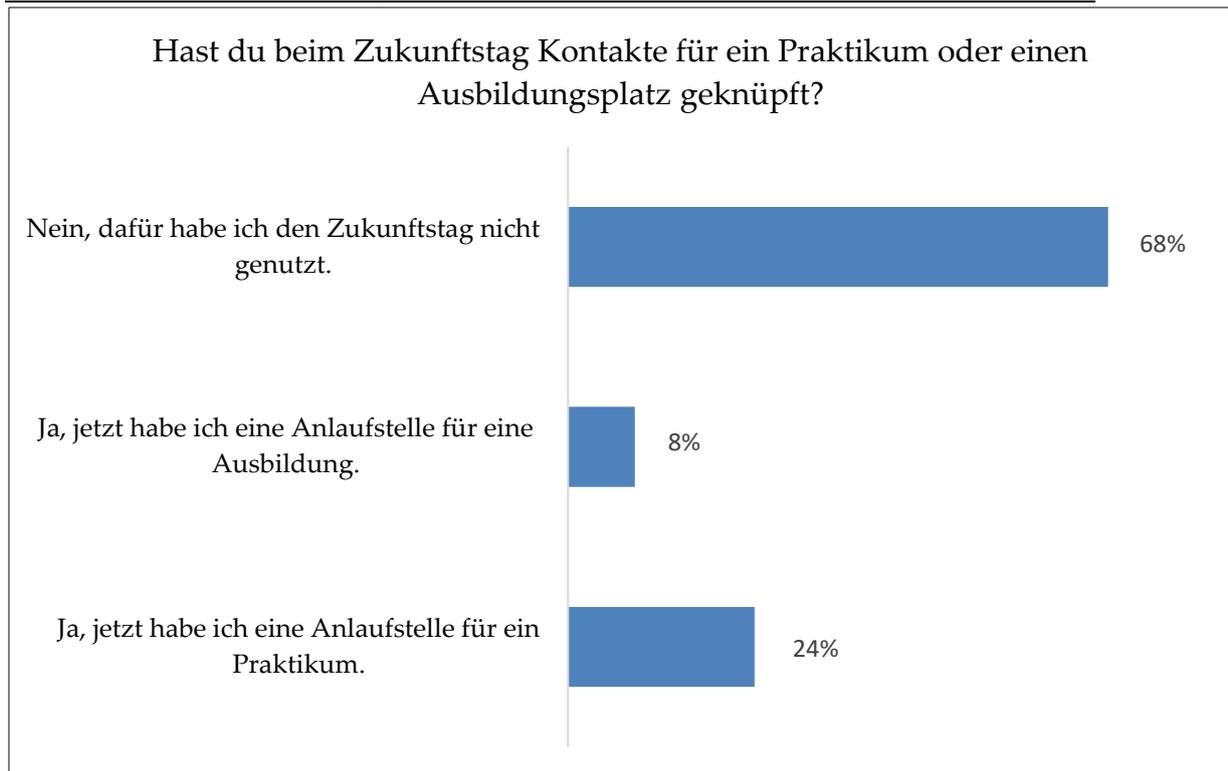


Abbildung 20: Aussage zu "Hast du durch den Zukunftstag Kontakte für ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz geknüpft?"

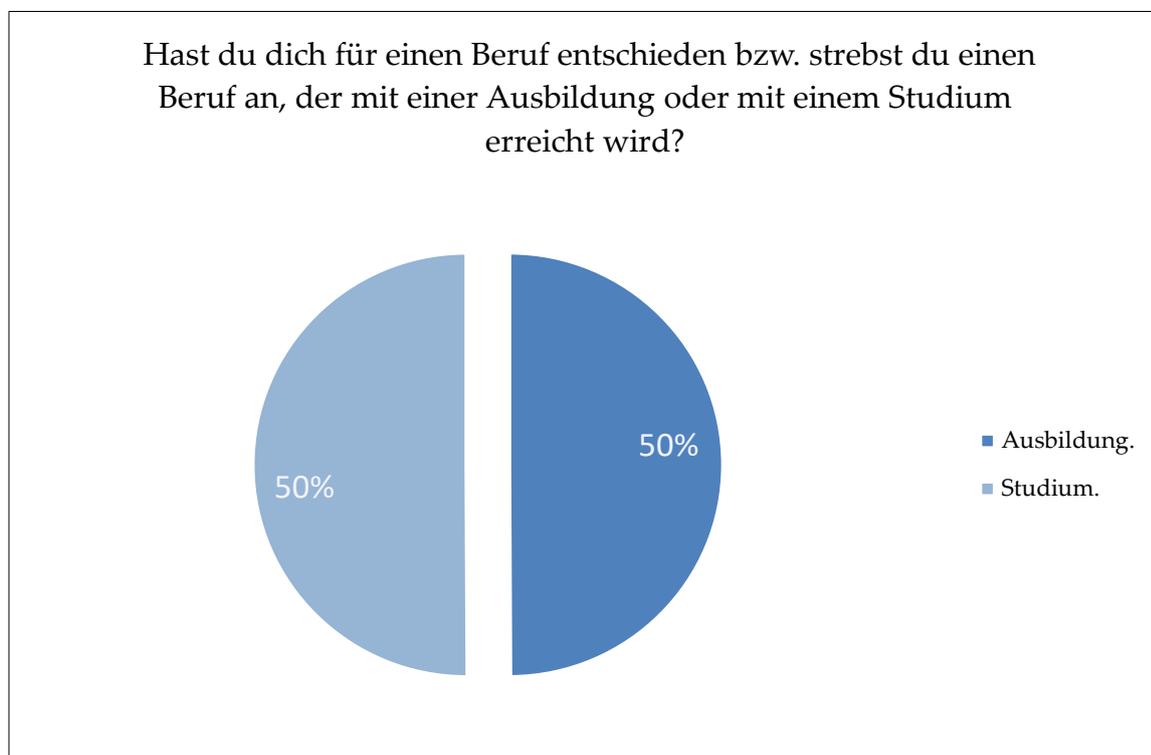


Abbildung 21: Aussage zu „Hast du dich für einen Beruf entschieden bzw. strebst du einen Beruf an, der mit einer Ausbildung oder mit einem Studium erreicht wird?“



Abbildung 22: Aussage zu „Warst du mit dem Zukunftstag 2025 zufrieden?“



Abbildung 23: Aussage zu „Würdest du wieder am Zukunftstag teilnehmen?“

## **Offene Fragen - Ausgewählte Antworten**

### **Was würdest du gerne am Zukunftstag verbessern?**

- „Mehr Kommunikation nach außen, mehr Werbung – damit auch mehr Betriebe mitmachen.“
- „Mehr Vorschläge für Unternehmen. Sehr wenige Unternehmen haben am Zukunftstag teilgenommen – und wenn, waren sie schon voll.“
- „Angabe, ab welcher Klassenstufe das jeweilige Angebot geeignet ist.“
- „Meiner Meinung nach wäre es in einigen Bereichen sinnvoller, mehr Praxis einzubeziehen. Das geht natürlich nicht überall, aber wo es möglich ist, sollte man diese Möglichkeit bereitstellen.“

### **Was bleibt dir von Zukunftstag besonders im Gedächtnis?**

- „Das freundliche Auftreten der Mitarbeiter. Es wurde alles genau erklärt und man konnte auch praktisch mitarbeiten“
- „Die Erkenntnis, dass die Berufe ein umfassenderes Tätigkeitsfeld umfassen, als gedacht.“
- „Die vielen Interessanten Informationen, praktische Übungen, das Kennenlernen von Dingen, die man sonst so nicht sieht. Die freundlichen Menschen in der Leitstelle und die Begleitung durch den RBB.“
- „Das ich Gabelstapler fahren durfte“
- „Das aufziehen der Spritzen und die VR Brille um das Leben eines Gelähmten nach zu empfinden.“
- „Das Engagement des Unternehmens“
- „Die Offenheit gegenüber den Teilnehmern war sehr erstaunlich und hat einen wohl fühlen lassen. [...]“
- „Die verschiedenen Berufsauswahlen haben mir sehr gut gefallen“

Die Rückmeldungen zeigen ein klares Bild: Schüler/innen schätzen besonders gut organisierte Angebote mit freundlichem Personal und praxisnahen Erfahrungen. Interaktive Elemente, spannende Inhalte und ein offener Umgang hinterlassen bleibenden Eindruck. Gleichzeitig wurden Verbesserungspotenziale deutlich: Es fehlt an ausreichend verfügbaren Plätzen, zielgerichteter Kommunikation (z. B. zur passenden Klassenstufe) und Vielfalt an Angeboten. Auch organisatorische Schwächen einzelner Veranstaltungen – etwa unklare Abläufe oder unfreundliches Personal – wurden genannt.

Insgesamt ist die Rückmeldung mit einer hohen Zufriedenheitsquote von knapp 87 Prozent sehr positiv. Über die Hälfte der Teilnehmenden kann sich vorstellen, später in dem erkundeten Berufsfeld zu arbeiten.

### 3.3 Befragung der Veranstalter/innen

Die Befragung der Veranstalter/innen erfolgte mittels Online-Umfrage im Zeitraum vom 04.04.2025 bis 18.04.2025. Es wurden 794 Veranstalter/innen zur Beteiligung an der Umfrage aufgefordert. 425 Veranstalter/innen füllten die Umfrage aus; dies entspricht einer Rücklaufquote von 54 Prozent. Die aktuelle Rücklaufquote liegt damit unter derjenigen der vorherigen Umfrage im Jahr 2024 (61 Prozent). Der Fragebogen enthielt elf geschlossene und zwei offene Fragen. Alle Fragen sind unten mit den jeweiligen Beteiligungsquoten abgebildet. Dazu gehören z. B. folgende Aussagen: 77 Prozent der befragten Veranstalter/innen gaben an, dass sie bereits mehrfach am Zukunftstag teilgenommen haben, 23 Prozent dagegen waren zum ersten Mal dabei. Rund 96 Prozent gaben an, dass sie eine Präsenzveranstaltung durchgeführt haben. 3,5 Prozent der Veranstalter/innen boten mehrere Veranstaltungen an, darunter Präsenz- und digitale Angebote. Lediglich 0,3 Prozent gaben an, dass sie am Zukunftstag nur eine digital Veranstaltung angeboten haben. Nach Angaben von 81 Prozent der Befragten stellt der Zukunftstag ein wichtiges Instrument zur Gewinnung von Nachwuchskräften dar.

#### *Offene Fragen - Ausgewählte Antworten*

##### **Was würden Sie am Zukunftstag verbessern?**

- „Den Anmeldeprozess für Eltern, die ihre Kinder mit zur Arbeit nehmen an dem Tag.“
- „Aus Sicht der Organisation muss meines Erachtens die Kommunikation zu den Schulen verbessert werden. Entweder wurde es gar nicht den Schülern kommuniziert oder wie im Falle des Elsterschlossgymnasiums gab es eine Teilnahmepflicht. So waren die Schüler zwar konzentriert und haben mitgemacht, aber das tatsächliche Interesse schwankte stark.“
- „Statt die Beschränkung der Teilnehmer nach Geschlecht eher eine Beschränkung nach Alter bzw. Klassenstufe.“
- „Die Zielgruppe von Schülern der 7. Klasse ist sehr früh, das Interesse von Berufswünschen ist aus den Erfahrungen erst viel später.“
- „Leider hat sich kein junger Mensch für unseren Betrieb interessiert.“
- „Die Vorbereitung in den Schulen muss besser laufen, damit sich die Schüler auch besser vorbereiten. Manche Schüler haben von der Schule gar nicht Bescheid bekommen und haben sich selbst gekümmert.“

##### **Was ist Ihnen vom Zukunftstag besonders im Gedächtnis geblieben?**

- „Interessierte Schülerinnen und Schüler, gute Mitarbeit aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen, positives öffentliches Feedback.“
- „Mich hat die hohe Nachfrage in der Pflege beeindruckt, sowie das Interesse der Schüler, die Offenheit und Bereitschaft sich auszuprobieren und Fragen zu stellen“

- „Toller Aktionstag, der sowohl für Mädchen und auch Jungs eine gute Möglichkeit ist sich ein Bild von einem Unternehmen und deren Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsmöglichkeiten zu machen.
- „Für unseren Arbeitsbereich waren ein Teil der Teilnehmer zu jung.“
- „Leider Kinder die kein Interesse hatten und von ihrer Schule verpflichtet wurden am Zukunftstag teilzunehmen.“

81 Prozent der Befragten gaben an, dass sie das Anmeldeverfahren und das Einstellen ihrer Veranstaltung/en problemlos bewältigt haben (s. Abbildung 39). Die Umfrage zeigt einen Bedarf an verbesserten Kommunikationskanälen zwischen Unternehmen und Schulen, wie auch in den Vorjahren von den Veranstalter/innen betont wurde. Es wird auch eine Alters- oder Klassenstufenbeschränkung anstelle der Geschlechtertrennung vorgeschlagen, da viele Veranstalter/innen die teilnehmenden Schüler/innen als zu jung empfanden. Im Gedächtnis geblieben sind vor allem die unterschiedlichen Erfahrungen mit der Motivation der Schüler/innen.